

Telegr. Depeschen der Saale-Zeitung.

London, 21. Okt. Nach einer Meldung der Konstantinopel hat die Forderung betreffend die Aufrechterhaltung des status quo im Osten des Sultans zurückgezogen. Damit ist den Wünschen der europäischen Mächte näher getreten und die Möglichkeit, daß die Dulcigno-Affäre schneller erledigt wird, gegeben worden.

München, 20. Okt. Die heutige Versammlung der Anwaltskammer des Münchener Ober-Landesgerichtsbezirks hat nachstehende Resolution angenommen: Die Anwaltskammer ist der Ansicht, daß die Frage über die Sitzungsfreiheit der Anwälte, solange hierüber gesetzliche Vorschriften nicht bestehen, lediglich davon abhängig ist, was die Würde der Verhandlung erfordert. Die Anwaltskammer beantragt für ihren Vorstand die ausschließliche Zuständigkeit, die Aufrechterhaltung dieser Sitze zu wahren und erachtet die Entschließung des Justizministers vom 25. Sept. d. J. für weder formell noch materiell berechtigt.

Paris, 20. Okt. An den Eingängen zu den Niederlassungen der Kongregationen haben heute fortgesetzt Anstellungen stattgefunden. Inzwischen ist heute keine Maßnahme gegen die Kongregationen hier zur Ausführung gelangt.

Paris, 20. Okt. Die russische Nacht „Arabiä“ hat heute morgen, mit dem Großfürsten Konstantin am Bord, Brief verlassen.

Petersburg, 20. Okt. Der Minister des Innern, Graf Alexis-Melissoff, hat dem Blatte „Russja“ den Einzelverkauf entzogen.

Deutsches Reich.

In Ergänzung der im Hauptblatte enthaltenen Nachrichten über die Anwesenheit des Kaisers in Frankfurt a. M. entnehmen wir den uns vorliegenden Berliner Blättern weiter: Vom Palmengarten ging die Fahrt der Herrschaften nach der Stadt zurück, hier besichtigte man das schon geschilderte neue Stadthotel. Um fünf Uhr wurde das Galabier in der „Post“ eingenommen. Die Tafel zählte dreißig Gedecke, zugezogen waren General Prinz Hermann von Weimar, der Oberpräsident Freiherr von Ende, der Regierungspräsident von Würzburg, Generalintendant von Hülßen, Polizeipräsident von Wabai, ferner der Polizeipräsident und der Oberbürgermeister von Frankfurt, die Generalität und die Spitzen der Behörden. Vor dem Theatergebäude war inzwischen Alles zum festlichen Empfang hergerichtet worden. Die Steinlambel waren mit Guirlanden aus Tannenweigen geschmückt, mächtige Vorberäume bildeten einen sofortigen Garten vor dem Hause, dessen weisses Giebel sich unter dem dunklen Grün kräftig abhob. Gaslambade waren ihr weingroßes Licht über den Platz, diesen und seine Umgebung taghell beleuchtend. Punkt 7 1/2 Uhr fuhr der kaiserliche und der kronprinzliche Wagen an der Freitreppe vor, die zu dem großen Vestibül führt; das letztere war zu einem reich decorierten Garten umgeschaffen. Unter immer erneuten Hochrufen der Menge entzogen die Herrschaften den Wagen und wurden von den Herren Ober-Bürgermeister Hülßen, Vorsitzenden der Kaiserfamilie Dr. Baumhauer und Antragskanzler Gaar in Empfang genommen. Im Haupttreppenhause hatten Mitglieder des Stadterordneten-Kollegiums und der Theater-Freiwirtschaft zur Begrüßung des Kaisers und der kronprinzlichen Herrschaften Aufstellung genommen. Hier trat der Kaiser in die Mitte der Herren und sagte: „Ich bin überrascht von dem schönen Empfang, den die Stadt Frankfurt mir bereitet hat, ich freue mich, daß ich gekommen bin.“ Die Herrschaften begaben sich sofort in die mit acht frankfurter Pulen ausgestattete Kaiserloge. An dem Momente, da der Kaiser und seine Begleitung eintrafen, erhob sich das ganze Haus und brachte dem Monarchen ein dreimaliges Hoch dar, das, von einem Tusch des Orchesters begleitet, in diesen glänzenden Räumen, vor diesem ausserwählten Publikum geradezu ergreifend wirkte. Es währte längere Zeit, ehe das Ohr soweit die Herrschaft

über das Auge genann, daß es sich dem Klang der Fest-Overtüre von Holteermann zuwenden konnte. Der Vorhang ging auf und das Festspiel begann. Dasselbe ist verfaßt von Wilhelm Jordan, dem Frankfurter Abgeordneten aus dem Jahre 1848, dem Dichter des neuen Nibelungen-Epos und des „Denturgos“. Das schöne Gelegenheitsstück trägt die Muse und die „Germania“ aufreitet. In das Festspiel waren drei Akte verflochten: Das Nibelungen-Abendmal mit der Statue der Germania, der vollendete Kölner Dom, und die Ansicht des neuen Opernhäufes. Die Germania wurde von Frau Collet, die Muse von Frä. Weise dargestellt. Gegen den Schluß des Festspiels dankte die Muse dem Kaiser für die verheißungsvolle Teilnahme an der Eröffnung der neuen Kunststätte und forderte das Publikum auf, den Siegesgesang erschallen zu lassen. Das Publikum erhob sich hierauf von den Sitzen und stimmte in den Gesang des ersten Verses der Nationalhymne ein. In der Rolle der Muse waren einige Zeilen auf allerhöchsten Wunsch gerichtet worden, weil Anspielungen auf den gegenwärtigen Glaubensstreit enthielten. Nach einer Pause von 5 Minuten begann unter Leitung des Kapellmeisters Dessoff die Aufführung des „Don Juan“. Die Aufführung war eine glänzende. Nach dem dritten Akt nahm der Hof den Thee im Foyer ein. Der Kaiser ließ sich die Familien der Theater-Aktioneure, den Intendanten, Herrn Claar und dessen Gemahlin, vorstellen und unterhielt sich lange im Kreise der jungen Damen, welche den Thee servierten. Ebenso gratulierte er dem Dichter des Festspiels, Frn. Jordan. Nach einer Viertelstunde kehrte der Kaiser, die Landgräfin von Hessen am Arme führend, in die Loge zurück, wo er sich zum Schluß der Vorstellung verabschiedete. Bei der Rückfahrt wurde er von den, trotz des Regenwetters zahlreich angesammelten Menschenmassen wiederum enthusiastisch begrüßt.

Den Vorkämpfern der Ultramontanen muß bei den wunderbaren Erfolgen, welche sie mit ihrer Parole der würdigen Zurückhaltung, allmählich selbst etwas unbefuglich zu Muth werden. Kraft in ihrem Leid mag ihnen von Rom kommen. Die päpstliche „Aurora“ zehrt bestig gegen das Kölner Dombaustift und erklärt, der Kronprinz des deutschen Reiches habe mit seinem Takte seine eigene Würde verlernt. So lange der Kulturkampf dauere, könne der Dom nicht als Symbol der Einheit gelten und gegenwärtige vielmehr nur die Mißachtung der Gewissensfreiheit. Die jammervollen Zustände in Deutschland machen den Dom zum Symbol der Trauer und der Zwietracht.

Offiziell wird uns unter dem 20. d. Mts. aus Berlin geschrieben:

Ultramontane Blätter vermerken die Nachricht des „Standard“, wonach über die Feier des Thebens in Köln Verhandlungen mit dem vormaligen Erzbischof Melchers stattgefunden haben, zu der Annäherung, als habe Kaiser Wilhelm diese Verhandlungen geführt; weitgehend wird der Nachricht eine solche Darstellung gegeben, daß jeder Unbefangene diese Darstellung finden muß. Es wird daher nicht zu verwundern sein, daß Kaiser Wilhelm und die preussische Regierung von angeleglichen Verhandlungen mit dem früheren Erzbischof keine Kenntnis hatten, und daß es sich bei dem vermeintlichen Vorgang jedenfalls um ein Internum der Kirche gehandelt hat. Die „Germania“ giebt ferner die Versicherung, daß sie von katholischen Familien in Köln nichts davon wisse, daß sie nicht angenommen haben. Das ist wohl möglich, hindert aber nicht und überdies nicht, daß die Feier in der erhabendsten und bedrückendsten Weise verlaufen ist. Das katholische Blatt findet dann ein Verdict darin, daß die würdige Zurückhaltung des Festes nicht habe führen oder beeinträchtigen sollen. Dieser Versicherung des Hochmuths gegenüber muß doch der Zweifel Platz greifen, ob die Theilnehmer der katholischen Versammlungen in Münster u. s. w. den Muth gehabt hätten, den passiven Widerstand zu einem Akt zu steigern.

Der Reichstagsabgeordnete Hasselmann hat am 18. d. Mts. in Philadelphia öffentlich über die gegenwärtigen Zustände in Deutschland geredet. Es ist den Versammlungsgenossen des Redners nicht einmal gelungen, bei der deutsch-amerikanischen Presse irgendwelche Theilnahme für seine Person und seine Vorträge zu erwecken. Der nächste Amerikaner findet keinen Geschmack mehr an Hasselmann'schen Reden.

Das bedeutendste Ringgebirge nennt man Copernicus und des rechnet es auf 12 Meilen Durchmesser und 50 Quadr.-Meilen Hügelwand in der Tiefe des Ringes, der in vielen tiefen Terrassen nach dem Innern abfällt, dessen Rand über 10,000 Fuß hoch ist, und dessen Innere man als 50 leuchtende Hügel sieht. In die meisten Ringgebirge nach innen zu in schroffen Abhängen zum Ringboden abfallen, so müssen sie aus festen Felsmassen bestehen, aus deren Farbe man auf die Gesteinsart Rückschlüsse machen. Alle ganzen Flächen des Ringes bedecken den tiefen Boden der Landfläche, welche von Kraterwällen umschlossen werden, und sind allseits hügelig. Nur den Copernicus umbringt ein großes System von Bergketten, die von solchen Tälern getrennt werden und 20-200 Fuß hoch sind. Dicke Streifen, Kellen genannt, ziehen über Gebirge und Einflutungen, doch kann man nicht erathen, was sie sind. Die Ringgebirge haben im Allgemeinen Kreisform, es mögen die großen zuerst, die kleinen später entstanden sein, welche bei ihrem Entstehen zum Theil die Kraterwälle der größeren zerstörten. Bei ganz schwachen Eruptionen bilden sich nur Hügel.

Der ganze Mond starrt also von erfolglosen Vulkanen, die ihm allen Wasserzehrung entzogen und deren der Boden oder Krater und dessen sich als dunstige Flächen darstellen. Eine solche dunstige Fläche von 5850 Quadr.-Meilen nennt man Mare Serenitatis, an welches das Mare Tranquillitatis angrenzt, dessen Inneres grünlich, die Hanggebirge schwärzlichgrau ausfallen. Witten durch diese Fläche zieht ein 2-3 Meilen breiter hehr Lichtstreifen, den man nicht zu beuten darweg. Niedrige gebirgige Landhöhen füllen die Meere (mare) und Kraterböden. Der tiefe Kraterberg Lunae soll wiederholt seinen Kraterwall verändert haben, verschwinden und wieder entstehen sein, doch ist bis jetzt noch nichts Sicheres erwiesen. Obgleich der Mond viele Jahrhunderte fortwährend beobachtet und seine Oberfläche uns bekannt ist als das Innere von Afrika, heißt uns doch noch Vieles räthselhaft. Nur das können wir mit Bestimmtheit behaupten, daß, wenn organische Wesen auf ihm leben, diese ganz anders müssen organisiert sein als die unserer Erde.

Die aufgeschlossenen Wälder erkennen wir noch in den abfallenden Kratern und Ringgebirgen. Obgleich der Mond von Bergen starrt, hat er doch nicht solche langausgedehnte und verzweigte Gebirge wie die Erde, sondern eine Unmasse von großen und kleinen Kraterbergen mit leeren offenen Kratern, die sich zu einem Ringe zusammen reihen und mit ihrer schwarzen, hellen, nach Innen gebenden ein tiefer liegendes Becken umschließen. Die großen Kratern oder Einflutungen sehen wir an der Mondoberfläche als dunstige Flächen, die man früher für Meere hielt, die in der That aber im Schatten liegende Landhöhen voll Hügel und Berge sind, wie man denn auch in den großen Kratern solche Berge sieht, die den Kraterboden nicht erreichen und nur sichtbar werden, wenn die Sonne in den Kratern hinein scheint. Dabei werden die Berge Schatten, aus denen man ihre Höhen berechnet, die je nach der Stellung des Ringes zur Sonne verschieden zu sein scheinen.

Das bedeutendste Ringgebirge nennt man Copernicus und des rechnet es auf 12 Meilen Durchmesser und 50 Quadr.-Meilen Hügelwand in der Tiefe des Ringes, der in vielen tiefen Terrassen nach dem Innern abfällt, dessen Rand über 10,000 Fuß hoch ist, und dessen Innere man als 50 leuchtende Hügel sieht. In die meisten Ringgebirge nach innen zu in schroffen Abhängen zum Ringboden abfallen, so müssen sie aus festen Felsmassen bestehen, aus deren Farbe man auf die Gesteinsart Rückschlüsse machen. Alle ganzen Flächen des Ringes bedecken den tiefen Boden der Landfläche, welche von Kraterwällen umschlossen werden, und sind allseits hügelig. Nur den Copernicus umbringt ein großes System von Bergketten, die von solchen Tälern getrennt werden und 20-200 Fuß hoch sind. Dicke Streifen, Kellen genannt, ziehen über Gebirge und Einflutungen, doch kann man nicht erathen, was sie sind. Die Ringgebirge haben im Allgemeinen Kreisform, es mögen die großen zuerst, die kleinen später entstanden sein, welche bei ihrem Entstehen zum Theil die Kraterwälle der größeren zerstörten. Bei ganz schwachen Eruptionen bilden sich nur Hügel.

Galle, den 21. October. — Gellern berichten hier die Superintendenten des Regierungsbezirks Merseburg in einer Epistatkonferenz, die vom Konfessionarium gemachten Vorlagen und beschäftigen sich außerdem mit den inneren Angelegenheiten ihrer Diözesen.

An der neuprojektierten Verbindungsstraße zwischen Germaniastraße und Breitenstraße wird rüthig gearbeitet, so daß die Kanalisierung bereits beendet ist und nächstens die Gas- und Wasseranlagen ausgeführt werden.

Am Laufe dieser Tage ist vom städtischen Amt zu Berlin das für unsere Stadt bestimmte Material zur Holzabfuhrung in 10 umfassernde Menge, das mehrere Wagen zum Transport requirirt werden mußten, auf dem Rathhause eingetroffen.

Bei der heute auf dem Wasserwerk-Büreau abgehaltenen öffentlichen Submmission, die Ausfachungsarbeiten von 600 Meter Länge in der Strecke vom Zeisigerplatz bis zur Sodereivort-Anlage, Cote der Wadegubergstraße und Schimmelgasse, betreffend, forderten pro 100 Meter: Schachtmitr. 140 M., Zimmermitr. 247 M., Schachtmitr. 280 M., Schachtmitr. 270 M., Schachtmitr. 245 M., Wehr. 270 M.

Der hier domicilirte Bühringer Bezirks-Verein deutscher Ingenieure eröffnet Mittwoch den 27. d. seine Sitzungen wieder. Für die auf diesen Tag Abends 8 Uhr in „Stadt-Samstag“ anderweitige Veranlassung ist folgende Tagesordnung festgelegt: 1. Ginnläufe. — Geschäftliches Besprechung der Angelegenheiten der hiesigen Regierung, betreffend die Verschärfung der Wechsellöhigkeit. 2. Bericht von der Hauptversammlung in Köln. Berichterhalter Herr Hammer, unterthut von den Herren Gutwasser, Ahern und Wiprecht. 3. Mittheilungen von der Düsseldorf Ausstellung. 4. Aus der Praxis. — Fragekasten.

Am 28. d. hält der Verein sächsischer Malzfabrikanten im Hotel „Zur Stadt-Samstag“ hier eine Generalversammlung. Die Tagesordnung ist wie folgt festgesetzt: 1) Generalbericht des Vereinssekretärs, 2) Rechnungslegung und Vorstandsbericht, 3) Statutliche Gebühr für Malzexport (Herr Herr Germer-Schleußig), 4) die vortheilhafte Belohnung von Malzfabrikanten (Herr Herr Reinicke-Vandenberg), 5) Desinfektion der Abflüsse (Herr Herr Verheide), 6) Verbesserung der diesjährigen Gärten-ernte und des Malzhandels.

Wie oft es den Dieben so recht leicht gemacht wird ihre Hand nach fremdem Gute auszustrecken, beweist wieder einmal folgende Fall. In einem Hause der Mannheimer Straße Nr. 101 in dem Hause in der Nähe des Hauptbahnhofs und auf diesem befand sich ein großer unverschlossener Koffer mit Waare u. s. w. In dem Koffer befand sich ein großer unverschlossener Koffer mit Waare u. s. w. In dem Koffer befand sich ein großer unverschlossener Koffer mit Waare u. s. w. In dem Koffer befand sich ein großer unverschlossener Koffer mit Waare u. s. w.

In der 2. Beilage u. S. von 20. Okt. ist bei dem Bericht über die Stadterordneten-Sitzung vom 18. Okt. mitgeteilt, daß die Raubthunnen-Anhalt für das Gattjahr 1879/80 aus der Reihe 14 den Erlös von 14912 M. 73 Pf. erhalten. Diese Angabe ist eine irrige; nicht die Summe ist der Anhalt zugestanden, sondern nur 2121 M. 49 Pf.

Bischofschaft. Kauf. Literatur. — Der bekannte Reichspräsident Hr. Gieseler nahm, wie aus Basel geschrieben wird, seine Entlassung aus dem Großen Rath, da er nach München überfiedelt. — Im pariser Theatre francais werden große Vorbereitungen für die bevorstehende Feier des zweihundertjährigen Bestehens dieser Bühne getroffen. Die Feier soll die ganze Woche vom 21. bis zum 28. Okt. währen. Das Festprogramm lautet vollständig: 21. Okt.: „Le Misantrophe“, „L'Impromptu de Versailles“ (seit 1888 nicht gespielt, diesmal mit Coquelin in der Rolle des Moliere) und „La Maison de Moliere“. Gelegenheitsstück in Versen von Francois Coppee; 22. Okt.: „Les Femmes savantes“, „L'Impromptu de Versailles“, „La Maison de Moliere“; 23. Okt.: „Horace“, „Le Mouton“ (Cornelle), 24. Okt.: „L'Avare“, „Le Malade imaginaire“ mit der „Cocoonne“; 25. Okt.: „Tartuffe“, „L'Impromptu de Versailles“, „La Maison de Moliere“; 26. Okt.: „Iphigenie en Aulide“ und „Les Plaideurs (Racine)“; 27. Okt.: „L'Ecole des Femmes“, „L'Impromptu de Versailles“, „La Maison

Entthronte Himmelsfürken.

War im Laufe der Jahrtausende aus dem schönen, allsehenden Sonnenogte Blühos Anolon oder Helios ein Feuerball glühender Lava geworden, so verwandelt die laute Mondstille nach Aussagen des Teleskops in einen irden, wüsten Steinlumpen charakterter Lava. Auf dem Monde fehlt es an Wasser und an Luft, also an Wollen und Regen. Da giebt es keine Morgen- und Abendröthen, keine buntsfarbigen Wolkengebilde, keine Hügel und Gebirgsdächer. Auf dem luftlosen Trabanten vernimmt man keinen Ton, rauscht kein Fluß, riecht kein Bach, ringum ewiges Schweigen, grauenhafte Stille. Blendend scheint vom schwarzen Himmel die Sonne 33 Stunden nieder, worauf ein ebenso lange Nacht folgt. Dieser lange Tag vertritt zugleich den Sommer, die Nacht den Winter. Fixsterne und Planeten scheinen auf dem luftlosen Monde viel heller als bei uns, und die Sonne verbreitet ein so großes Licht, daß unsere Augen es nicht ertragen könnten. Weil der Mond sich 30 mal langsamer bewegt als unsere Erde, so kann man dort Alles deutlicher wahrnehmen. Dabei wendet der Mond, indem er die Erde umkreist, uns stets dieselbe Seite zu, und nur bei gewissen Stellen zur Erde bekommen wir ein 28 Meilen breites Stück der uns abgewendeten Mondhälfte zu sehen. Dagegen leuchtet die Erde, welche vom Monde aus gesehen, die Größe eines großen Agranates hat, weil sie 14 mal größer ist als die Erde, so daß wir das Erdlicht der Mondoberfläche als grauröthlichen Schimmer am Monde sehen können.

Ringgebirge und abflöse Kraterberge bedecken den Mond von einem Pole bis zum andern, und die kleinen Berge über der Mondoberfläche sind 20,000 Fuß empor, wie man nach den beschworenen Schatten berechnet, welche sie werfen. Die Täler der äußersten Polarlandhöhen bekommen nie Sonnenschein, liegen daher in ewiger Dämmerung, denn sie erhalten nur von den umliegenden Höhen ein reflektirtes Licht. Die Thalgründe dagegen, die sich nach dem Äquator zu öffnen, erleiden durch die Thalpalte hin auf kurze Zeit die Sonne. Im Gegenstoß hierzu genießen die den Pol umgebenden Berg-

Zur Saison

fammtliche Neuheiten in grofter Auswahl, solider Waare und zu anerkannt billigsten aber festen Preisen

Teppiche,

Möbel-, Portieren- u. Lauferstoffe, Plaids, Reise-, Schlaf- u. Pferdedecken

Das Specialgeschaft und Fabriklager von

Halle a. d. S. **Conrad Hayn.** Post-Strae 8.

Ausverkauf von Buntstickereien Leipzig-Strae 4, I. Etage.

Grossartige Auswahl - Neueste Muster - Ausserordentlich billige Preise.

7246

Markt **G. Assmann.** Markt 17.

Empfehle als besonders preiswerth:

Einen groeren Posten 84 breite reinwollene Cachemire, Serl. Elle von 120 Δ bis 350 Δ , sowie fammtliche Neuheiten in Kleiderstoffen, Besatzen etc.
Halbleinen Elle v. 25-40 Δ , Herrnhuter Leinen v. 40-80 Δ , Bettbarthen, Bettzeug, Tisch- u. Handtücher sehr billig.
Paletots, Jaquettes, Double-Mäntel, Havelocks groartige Auswahl.
Filzrocke, Plüsch-Jacken schon von 2 Δ an.

Winter-Overzieher für groe Herren von 13-40 Δ .
Knaben-Heiserocke, grote Auswahl, von 4 Δ 50 Δ an.
Rechte Hamburger Leder-Hosen jetzt 6 Δ , unadte a Paar 3 Δ .

Nur während des Jahrmarktes.

Freitag den 22. und Sonnabend den 23. d. Mts. fallen im

Gasthof zum weissen Ross

ca. 1500 Pf. neue gerippte Bettfedern und Daunen, sowie 22 Gebett fertige neue Betten

schlieenst zu nachstehenden Schloerpreisen ausverkauft werden:

Bettfedern a Stb. 1,00, 1,50, 2, 0, 2,50 und 3,00, allerfeinste (zur Hälfte Daunen) nur 3 Δ 50 Δ .

Daunen a Stb. 4,00, 4,50 und 5,00, grostockig nur 5,50 Δ .
Fertige neue Betten a Gebett (Obere, Unterbett u. Kisen) jetzt nur 24 Δ .
Derrschafst-Betten a Gebett 15-18 Thlr. mit roth leinernen Ausleten.

Bei ganzen Ausstattungen noch 4% extra.

Wäge Jeder, dem daran liegt, sich mit diesem Artikel zu versehen und die Hafte beim Einkauf zu erfahren, diese selten günstige Gelegenheit nicht unbenutzt vorübergehen lassen.

J. Kirschberg.

Frankfurt a. S. Korblig i. Zchl. Cottbus. Leipzig.

Zum bevorstehenden Viehmarkt empfehlen wir unsere auf's Comfortabelste eingerichteten **Wohnstuben.**
Sämmtliche Delicatessen, welche die Saison bietet.

Bieler & Stieme.

7496

Chr. Kind, Maschinenfabrik,
Halle a. S.

Kohlen-Druckpressen.

Sämmtliche zur **Druck-Kohlensteinfabrikation** geborige Maschinen und Apparate habe ich nach neuester benützter Construction.
Garantire tugliche Leistungsfähigkeit meiner Kohlen-Druckpressen 60,000 Stück jezt gepret, nicht drückende Kohlensteine.
Neuere Anlagen habe nach meinem Princip um, wodurch deren Leistungsfähigkeit bedeutend erhöht wird.
Prospecte liegen zu Diensten. - Referenzen. 7053

Oscar Jauch, Halle a. S.,

Mehl- und Landesproducten-Geschäft,
Alleinverkauf der fabricirte bestrenommirten Ankefabrik

von **Leonhard Müller in Erfurt.**

Preussische Feuer-Versich.-Actien-Gesellschaft
zu Berlin.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniss, da Herr Kaufmann **F. A. Schmidt** in Duben, Herr Buchhändler **G. W. Licht** in Grafenbachsen unsere Vertretung für die betreffenden Ortschaften nebst Umgegend übernommen haben. Halle a. S., den 18. October 1880.

Die **General-Agentur.**

E. Flebelkorn.

Preussische Feuer-Versich.-Actien-Gesellschaft
zu Berlin.

Bezugnehmend auf vorstehende Annonce halten wir uns zur Aufnahme von Versicherungs-Anträgen, sothenfreien Ausshandigung von Formularen, sowie zu jeder gewunshchten Auskunft gern bereit.
F. A. Schmidt, Duben. G. W. Licht, Grafenbachsen.

Wir offeriren:

Prima Briquettes	a Str.	68 Pf.
Steinohle	"	90 "
böhm. Salontohle	"	80 "
Grunde-Coaks	"	60 "
Ko-Presteine	1000 st.	15 Mt.

Schwencke & Zschorper,

Rindenstrae 7.

Kaiser-Wilhelms-Spende.

Die von der Kaiser-Wilhelms-Spende errichtete, unter Protection Sr. Kaiserl. und Königl. Hoheit des Kronprinzen liegende

Anstalt für Versicherung von Alters-Renten und Kapital

wird für Halle a. d. S. vertreten durch

Otto Koebke Jun., Unterplan 10.

welcher nicht nur ausführliche Prospecte und Anmeldeungsformulare unentgeltlich verabfolgt, sondern auch zu jeder gewunshchten näheren Auskunft bereit ist.

Halle, Dienstag den 26. October 1880 Abends 7 Uhr

in der hiesigen Marktkirche

Grosses geistliches Concert

veranstaltet von dem Orgelvirtuosen [7501]

Gustav Jankewitz aus Danzig.

Kunsthistorische Vorträge.

Der Unterzeichnete wird in diesem Herbst eine Reihe von

acht Vorträgen

über die Kunstdarstellungen der griechischen Götter (Kunstmithologie)

halten; wöchentlich **Montags von 6-7 Uhr Nachm.** in dem vom Magistrat gütigst zur Verfügung gestellten Saale der Volksschule. Der Vortrag ist zur Anschaffung von Gipsabgussen für das hiesige archäologische Museum bestimmt. - Beginn der Vorträge am **Montag den 25. October.**

Billetts für acht Vorträge a Serion 6 Δ sind in der Buchhandlung von **R. Mühlmann** (Barthleherstr. 14) und an der Kasse zu haben; einzelne Billetts zu jedem Vortrag an der Kasse a 1 Δ .

Prof. Dr. H. Heydemann.

NB. Der erste Vortrag Montag den 25. findet wegen des

Joachim-Concertes um 5-6 Uhr statt.

Halle, Freitag den 22. October Abends 6 Uhr

im Saale des Volksschulgebaudes

Quartett Jean Becker.

Programm: **Brahms**, op. 26, Clavierquartett A dur, **Mendelssohn-Liszt**, Sommernachts-traum, Paraparas **Beethoven**, op. 9, Nr. 1, Streichtro Gdur, **Stetzel, M.**, Lied ohne Worte für Violine, **Schumann**, op. 47, Clavierquartett Esd. r.

Nummerirte Plätze a 2,50, nicht nummerirte Plätze a 2 Δ , sind in der Musikalienhandlung von **H. Karmrodt** (Barfusserstrasse 19) zu haben.

Kassenpreis a Billet 3 Mark. 7263

Hotel zum Kronprinz.

Zur Winter-Saison halte ich meinen renovirten grossen und kleinen Saal hochgeehrten Gesellschaften und Vereinen, sowie zu Hochzeiten etc. bei billigster Preisstellung bestens empfohlen.

Bierstube zum Kronprinz.

Hierdurch empfehle m- in Restaurant angenehml-; angenehmer Aufenthalt, anerkannt gute Küche, vorzügliches **Nirnberger Bier** von **J. G. Reich**, Table d'hote ohne Weinzwang Abonnement Δ 1,00.

Eingänge: Grosser Schlam und Kleine Klausstrasse.

Hotel zum Kronprinz.

Comfortabel eingerichtete und zeitweil- renovirte Hotel, aufmerksam Bedienung, gute Zimmer. Table d'hote nebst Wein im Abonnement. Hochachtungsvoll

Paul Dressner.

Neues Theater.

Freitag den 22. October 1880

Grosses Doppel-Concert

der neuen Leipziger Quartett- und Concertsanger und der Capelle des Stadtmusicdirector Herrn W. Halle.

Anfang 8 Uhr. (Neues Programm.) Entrée 50 Pf. Familienbilletts, 3 Stück 1 Δ , sind bei den Herren **Steinbrecher & Jasper**, Markt, sowie Herrn **Spielring**, Weidingerstrasse, zu haben.

Wilke's Restaurant.

Sonnabend den 23. October **Schlachte-Feste** ergeht ein [7482] **Gustav Wilke.**

Gasthof und Restaurant

zum goldenen Schiffechen.

Plätze der Universität - groe Ulrichstrae 96 - Nähe der Theater.

3 Gänge 75 Δ . **Wittagstuck** 3 Gänge 75 Δ .

Saale. Druck und Verlag von Otto Zundel.

Mey's Stoffkragen.

Hier urch zeige ich ergebenst an, da ich jetzt mein Comptoir

Leipzig, Burgstr. 11

beimdet. **R. Simon.**

früher Anhaber der Firma C. Müller Nachf.

Güte und Migen Herren u. Knaben, Beschlie-Migen in groer Mange wie schon bekannt am billigsten in der Gut- und Migen-Fabrik 9. Schulerhof 9.

Plisse wird gebremt gr. Rittergasse 3.

Visitenkarten

einfach und feinste

Ausführung.

Lithographische Anstalt

von

Theodor Rohde

Halle a. S., Schulberg 19,

führer gr. Markerstrasse 7.

Reichs-Halle.

Freitag **Groes Schlachtefest.**

Restaur. z. Markgrafen

Frühstückstisch permanent a la Pint in Symburg. Stamm: **Königsberger Stopp.** Bier hochfein von Riedel & Co.

Forelle.

Neuere Freitag **Wiener Roastbratchen.**

Bier ff.

Rathskeller Halle a. S.

Neuere Freitag **Schlachtefest.**

Friedr. Hirsch.

NB. Von früh 9 Uhr **Frei-Concert.**

Bierausshank Gohlis,

Bernburgerstrae 7.

Neuere Freitag den 22. October

2. grosses Schlachtefest.

Verkauf auer dem Saale Abends

6 bis 7 Uhr. 7493

Heute Schlachtefest.

Graefe, Klausthorvorstadt 8.

Ammendorf.

Von Sonntag den 25. d. Mts. ab

zu **Kirchh.**

wogu ergebenst einladet **F. Oehme.**

Café David

empfehle **Echt Erlang-Bier** i d. Gl.

Echt Böhm. Bier i 20 Δ

und von jezt an auch hochfeines

Erauer Lagerbier a Glas 15 Δ .

Die Volksstucke

beimdet sich jezt gr. Markerstrae 9.

Marken (zur ganzen Portion a 25 Δ , zur halben a 13 Δ) sind dajelbst, sowie bei Herrn **Reumann**, Schwanngasse 1, und bei Herrn **Welfson**, Kleinmarkt-

den 10, zu haben.